

Amtliches Organ der Stadt Hochheim a. M.

Anzeigenpreis: für die 6gespaltene
Colonelzeile oder deren Raum 10 Pfg.,
Reklameseite 25 Pfg.

Montag, den 9. Oktober 1911.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim am Main.

Bekanntmachung.

An Zahlung der Hundesteuer wird erinnert.
Hochheim a. M., den 5. Oktober 1911.

Die Stadtkasse: Hoffmann.

Befestigung.

Die Antieferung des Kohlenbedarfs der Gemeinde bis zum 1. Oktober 1912 soll vergeben werden. Zu liefern sind:

1. Aufstohlen in waggonweise für die Schule,
 - a. fuhrweise für das Rathaus,
 - b. Abgabe nach Anordnung für die Armen.
2. Eierbrifetts.
3. Unionbrifetts.

Angebote per 100 Kg. sind bis zum 12. d. Mts. vormittags 11 Uhr einzureichen.

Hochheim a. M., den 2. Oktober 1911.

Der Magistrat: 13 a 1 n.

Nichtamtlicher Teil.

Italien und die Türkei.

Rom, 7. October. Die gesamte tripolitanische Küste ist seit gestern in der Gewalt der Italiener. Der erste Abschnitt der Tripolis-Expedition ist damit abgeschlossen. Der zweite wird in der militärischen Durchbringung des ganzen tripolitanischen Gebietes bestehen. Der Anfang dazu wird schon in den allernächsten Tagen gemacht werden. Man hofft hier, daß die militärische Besetzung Tripolitaniens sich ebenso unblutig vollziehen werde, wie die Besetzung von Trinolis und der Häfen der Cyrenaika.

Rom, 7. Oktober. Unter wahrhaft betäubenden Kundgebungen der Begeisterung erfolgte heute nacht der Abmarsch des 82. Infanterie-Regiments. Tausende füllten die Straßen zum Bahnhof. Der Wagenvorkehr war unterbrochen. Sämtliche Fenster waren erleuchtet. Von den Balkonen überschüttete man die Soldaten mit Blumen. Die Marschreihe wurde durch die Menschenmassen unterbrochen, die patriotische Lieder singend und Hochrufe ausbrendend im Schritt mitmarschierten.

Railand. Einige Mäler hatten gemeldet, daß in Deutsch-
land Schuhe und Keropfanstoffe für die Expedition bestellt worden
seien. Wie nun aus Rom berichtet wird, beruht diese Meldung nicht
auf Tatsachen. Die Regierung beauftragte die Direktion der Ta-
baksregie in Messina für die Soldaten des Expeditionskorps 10 Mil-
lionen Riquetten und 600 000 Zigarren zu beschaffen.

Konstantinopel, 7. Oktober. Das Kriegsministerium erhielt von der militärischen Zeitung in Tripolis folgendes Telegramm: Infolge des Bombardements sind zahlreiche Wohnstätten zerstört. Eine große Zahl der Bewohner, darunter Frauen und Kinder, fanden den Tod, entweder infolge der Ungeschicklichkeit der italienischen Artilleristen, die auf das Fort zielten aber in die Stadt trafen oder infolge der Barbarei der Italiener, die zweifellos darnach trachteten, in den besetzten Quartieren Tod zu säen.

Mailand, 8. Oktober. Die „Sera“ bringt aus Walla folgende interessante Meldung: Die Türken haben im Innern von Tripolis etwa 10 000 Mann konzentriert. Ebensoviele Araber wurden mit Gewehren ausgerüstet. Es konnten so ein richtiges Heer bilden, das zwar keine besonders gute Ausrüstung aufweisen kann, aber mit reichlicher Munition versehen ist. Es ist noch unentschieden, ob man das Verbleiben dieser Truppen am Gebelusse oder deren Vorrücken auf Tripolis zu erwarten hat.

Konstantinopel, 8. Oktober. Auf Anfrage des türkischen Gesandten in Cetinje wegen der montenegrinischen militärischen Maßnahmen erwiderte Montenegro, daß es sich um keine kriegerischen Absichten handle, sondern um gewöhnliche Garnisonsveränderungen. Montenegro werde die Neutralität wahren. — Auch der bulgarische Gesandte erklärte dem Großwesir, Bulgarien werde strenge Neutralität beobachten.

Konstantinopel, 8. Oktober. Wie es heißt, wurde vom Ministerrat beschlossen, durch Vermittlung der türkischen Botschafter den Großmächten eine neue Note zu überreichen, in der um Vermittlung zugunsten des Friedens und der sofortigen Einstellung der Feindseligkeiten gebeten wird.

Berlin, 9. October. Es bestätigt sich nunmehr, daß die türkische Regierung eine Note an die Mächte gefandt hat des Inhalts, daß es ihre Vermittelung Italien gegenüber erbittet. Die türkische Regierung erklärt sich bereit, Tripolitanien de facto nach jeder Richtung an Italien zu überlassen unter der Bedingung, daß die türkische Oberhoheit anerkannt werde.

Konstantinopel, 9. Oktober. Freiherr von Marschall hatte gestern eine fast zweistündige Unterredung mit dem Großvezir auf der Pforte über die Ausweisungsfrage. Der Vorkämmerer gab den Rat, man möge einen so schmerzmißigen Schritt nur nach reiflicher Erwägung tun. Bisher habe die Türkei die öffentliche Meinung Europas für sich gehabt, durch die Ausweisung der Italiener könnte sie viele Sympathien verlieren. In den Kreisen der Pforte scheint der Beschluß des Ministerrats, der vorläufig nicht

in einem Trade sanktioniert ist, mehr als ein Versuchs-Ballon bestimmt zu werden.

Loulon. Der Panzerkreuzer „Jules Ferry“ ist in See gegangen. Der Panzerkreuzer „Leon Gambetta“ wird in einigen Tagen abfahren. Beide Schiffe werden sich in den türkischen Gewässern mit dem Panzerkreuzer „Ernest Renan“ vereinigen, um gemeinsam den Schutz der französischen Interessen während des bulgarisch-türkischen Krieges zu sichern.

Eine Rede des italienischen Ministerpräsidenten.

Turin, 8. October. Folgendes ist das Mittelstück des Pajuss über die auswärtige Politik in der Rede Giolitti: Wir betrachten den Frieden und ein vollständiges Einvernehmen mit allen Mächten als die höchste Wohltat für Italien, aber wir können nicht aus Liebe zu einem ruhigen Leben die Lebensinteressen des Landes und unsere nationale Würde opfern. Die Regierung ist gewiß, daß diese Absichten nicht nur den Interessen, sondern auch den Gefühlen des italienischen Volkes entsprechen. Eine demokratische Politik ist nicht gleichbedeutend mit einer schwachen und ohnmächtigen Politik. Die Geschichte aller Völker und die vor unseren Augen sich abspielenden Ereignisse beweisen das Gegenteil, daß Regierungen, die die Vertreter von allen sozialen Klassen sein können, die eifersüchtigsten Hüter der großen Interessen ihres Landes sind und nicht nur an Fragen von unmittelbarem Interesse denken, sondern auch die Zukunft des Landes zu sichern wissen. Die auswärtige Politik kann nicht wie die innere gänzlich von dem Willen der Regierung und des Parlaments abhängen, sondern muß infolge absoluter Nothwendigkeit den Ereignissen und der jeweiligen Lage Rechnung tragen, die zu ändern nicht in unserer Macht liegt, ja die wir bisweilen nicht einmal beschleunigen oder verzögern können. Es gibt Ereignisse, die wie ein wahres historisches Verhängnis sich einstellen, dem sich das Volk nicht entziehen kann, ohne seine Zukunft unheilbar in Frage zu stellen. — Giolitti erklärte zum Schluß: Die Gedanken der Italiener folgen gegenwärtig mit patriotischer Sorge, aber mit vollem Vertrauen ihrem Heer und ihrer Flotte, die die italienische Flagge auf dem andern Ufer des mitteländischen Meeres hissen. Eine Avantgarde der italienischen Zivilisation, die ihren Anteil fordert an dem Zivilisationswette der Welt auf afrikanischem Festland, wird sie eines starken Volkes würdig sein, wenn wir diesem Werte internationaler Zivilisation die große Reform zum Besten unserer Arbeiter entsprechen lassen. An Italien, das an der Küste seinen Platz in der Welt einnimmt und im Namen der sozialen Gerechtigkeit eine dritte Zivilisation beginnt, an unsere ruhmreiche Dynastie, die das Symbol und der Schutz ist der Einheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes, an unsern heiliggeliebten Herrscher, der den Italienern ein bewundernswertes Beispiel der Bürgerthugenden und des modernen Denkens gibt, mögen sich zum Schluß unsere Gelübde, unsere Wünsche und unsere Gefühle ungetrübter Ergebenheit richten.

Tages-Rundschau.

Der deutsche Kronprinz in Danzig. Morgen Dienstag treffen der Kronprinz und die Kronprinzessin in Langfuhr ein und der Kronprinz übernimmt die Amtsgeschäfte als Kommandeur der Totenkopf-Infanterie. Dem Oberbürgermeister von Potsdam sandte der Kronprinz einen Brief, in dem er ausbricht, wie schwer es seiner Gemahlin und ihm werde, aus Potsdam zu scheiden. Es seien Jahre ungetrübten Glückes gewesen, die er in Potsdam verlebt habe. Er wünsche Gottes reichen Segen aus Potsdam und seine Bewohner. — Die Potsdamer sind gleichermaßen von mehrmögiger Stimmung erfüllt, die allerdings einen materiellen Hintergrund hat, erleidet doch die Geschäftswelt einen Ausfall von vielen tausend Mark jährlich. Großer Jubel herrscht dagegen in Danzig-Langfuhr.

Beim den Prinzegeuten. München, 7. Oktober. Wie aus zuverlässiger Quelle aus Berchtesgaden verlautet, leidet der Prinzregent in den letzten Tagen wieder an vermehrten Schwächeausfällen und Altersbeschwerden, jedoch sein Befinden zu Besichtigung Anlaß gibt. Auch die Schwester des Regenten, die Erzherzogin Helene von Modena ist in Wien am Chiemsee leicht erkrankt. Es mußte deshalb ihre Uebersiedelung nach Berchtesgaden verlohnen werden.

Eine Friedensrede. London, 7. Oktober. Der Lordmair von London wohnte gestern abend einem Essen des deutschen Offiziers-Klubs im Imperial-Restaurant bei. Dabei hielt er eine Rede über die zwischen England und Deutschland bestehende Freundschaft und sagte: Keiner der beiden Staaten würde auch nur den Versuch machen, die Beziehungen abzubauen. Beide Staaten seien sich gegenseitig die besten Kunden und auf Grund einer langen Geschichte liege es im beiderseitigen Interesse, daß diese guten Beziehungen aufrecht erhalten werden. Vor allem blieben die Verhältnisse Kaiser Wilhelms bestehen, der sich stets bestrebt habe, den Frieden Europas durch die Freundschaft mit England aufrecht zu erhalten.

König Nikolaus von Montenegro feierte am Sonntag den 10. Geburtstag. Sein Land ist nur klein, die Hauptstadt Cetinje zählt wenig über 4000 Einwohner, und dennoch ist der Herr der Schwarzen Berge eine einflussreiche Persönlichkeit. König Nikolaus, der bis zum August vorigen Jahres noch Fürst von Montenegro hieß, bestieg im Jahre 1860 den Thron, vermählte sich noch in demselben Jahre mit der bildhübschen Tochter Wilena seines erliten Heerführers Bucotte und blüht heute auf eine Schar von 9 Kindern, drei Söhnen und sechs Töchtern. Der 1871 geborene Thronfolger Danilo ist mit der Prinzessin Jutta von Mecklenburg, Prinz Mirko mit der russischen Großfürstin Natalie Konstantinowitsch vermählt, der jüngste 1889 geborene Prinz Peter ist noch unvermählt. Von den Töchtern ist die älteste Wilija Gemahlin des russischen Großfürsten Peter Nikolajewitsch, Prinzessin Anastasia in zweiter Ehe mit dem Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch vermählt. Die dritte Tochter Prinzessin Helena ist Königin von Italien, Prinzessin Anna ist die Gemahlin des Prinzen Franz Joseph von Battenberg, die Prinzessinnen Xenia und Wera sind unvermählt geblieben. Die Heiraten seines Hauses erhöhten den Einfluss des Königs Nikolaus, den der Zar Alexander III. den einzigen Freund Rußlands genannt hat.

Maroffo.

Paris. In dem am Samstag unter dem Vorsitz des Mi-

Minister des Innern über den Stand der deutsch-französischen Verhandlungen betreffend Karotto. Die nach dem Ministerrat von der Regierung ausgegebene amtliche Note beschränkt sich darauf, zu erklären, daß diese Verhandlungen unter günstigen Umständen ihren Fortgang nehmen.

Kleine Mitteilungen.

Der Zusammentritt des Landtags. Wie halbamtlich verlautet, ist rünnmehr endgültig der Gedanke einer Herbsttagung aufgegeben worden. Die nächste Tagung soll erst im Januar beginnen.

Bonn. Der Aufenthalt des Kaisers in Bonn ist auf zwei Tage berechnet. Er wird am 19. und 20. Oktober hier weilen.

Aus München wird das Ableben des langjährigen bayerischen Militärberollmächtigten in Berlin Generaloberst der Kavallerie von Inlander gemeldet. 1895 übernahm er als kommandierender General das zweite bayerische Armeekorps, das er bis 1905 befehligte, um dann in den Ruhestand zu treten. Er ist beinahe 77 Jahre alt geworden.

Nachrichten aus Hochheim n. Umgebung.

Hochheim, 9. Oktober. Traubenmost und Federweisser hatten gestern viele Stäbder noch hier geistelt, so doch am Nachmittag ein recht lebhafter Betrieb in den einsilgigen Lokalen herrschte. — Die kinematographischen Vorführungen des Frankfurter Lichtbild-Theaters im Sacbau „Krone“ waren wirklich sehr gelungen und fanden den verdienten Beifall. Dem Unternehmen wäre ein besserer Besuch zu wünschen gewesen, der bei demnächstigen Wiederholungen wohl auch nicht ausbleiben wird.

— Herrn Pfarrer Gerwin wurde von S. M. dem Kaiser der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen.

Richmond, den 9. Oktober 1911.

Die Beisehung Wilhelm Dilthey's.

Voller Hoffnung war Geheimrat Prof. D. Dr. Wilhelm Dillen, trotz seiner 70 Jahre ein noch rüstiger Greis, in die Berge gerückt, um dort für einige Zeit Erholung zu suchen von der Arbeit an der Dillenschen, der er sich noch bis in die letzte Zeit in geistiger Regsamkeit gewidmet hat. Nichts mochte er von einem Krantsein, dem er nach verschiedenen Blättermedeungen verfallen und nun erlegen sein sollte. Vielmehr war ihm die Erholung sehr gut bekommen, er erfreute sich wieder vollster Gesundheit und schon war der Tag festgelegt, an dem die Heimreise zum Seis erfolgen sollte. Da wurde er plötzlich von einer Infektionskrankheit befallen, die in der dortigen Gegend grassiert. Diese Krankheit griff ihn derart an, daß er, der noch so Rüstige, ihr trotz der außerordentlichen Pflege seiner Gattin nach kaum einer Woche zum Opfer fiel. Seinem Wunsche gemäß wurde die Leiche nach seiner Heimatstadt Biebrich überführt, um hier beigesetzt zu werden.

Zu der Trauerfeier, welche zu seinem Gedächtnis am Samstag nachmittag 4½ Uhr in der Brantiergedächtniskirche hier abgehalten wurde, hatte sich außer den Familien-Angehörigen eine zahlreiche Trauerverammlung in der Kirche eingefunden. Unter ihnen befanden sich Vertreter der Akademie der Wissenschaften in Berlin, deren Mitglied der Verstorbene war, sowie der Universität Berlin, ferner die Spitzen der städtischen Behörden und die beiden evangelischen kirchlichen Körperschaften seiner Vaterstadt Viebrich. Der reich betragende Sarg mit den herrlichen Ueberresten war vor dem Altar in einem Haufen von Blattschlangen aufgebahrt. Zu beiden Seiten brannten eine große Zahl Kerzen, deren Schimmer eine weihnachtliche Stimmung in dem Gotteshause verbreitete. In diese Stimmung fügten sich die getragenen Töne des Orga aus der Sonate von J. S. Bach würdig ein, die Herr Stud. theol. et philol. Martin Gerbert den Sarg mit seinem Verständnis und technischer Geisteskraft einströmen ließ, durch Herrn Organist Grab's meisterhaftes Orgelspiel begleitet. Diesem Spiel ließ Herr Martin Gerbert dann noch ein weiteres (Air für G-Saiten) von Bach folgen. Es durfte der junge Warrersohn, der sich für den Eintritt in die Welt vorbereitet, dem großen Warrersohn, der nach Arbeit und erfolgreicher Ordensprüfung aus dem Leben schied, in das Grab spielen. Dem Ernst und der Würde der Feierlichkeit wurden auch die Solofänge der Konzerthängerin Frau Gussly Woff gerecht, die mit prächtiger Stimme in zu Herzen gehender Weise J. S. Bach's „Komm süßer Tod“ und Händel's „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“, sang.

herr Pfarrer D. Dr. Gerdt hielt die Gedächtnisrede, der er die Worte der heiligen Schrift im 5. Buch Moses Kap. 33, L. 25 zu Grunde legte: „Dein Alter sei wie Deine Jugend“. In seiner fehsinnig aufgebauten Rede ließ er den Lebensgang des nun Verstorbenen an dem geistigen Zuge der andächtigen Versammlung vorüberziehen, schilderte seine Jugend, seine Wander- und Lehrjahre, und entwarf ein sympathisches Bild des Mannes als Freund, als Gatte und Vater. Sein Herz habe inmerdar an der Heimat gehangen, in die er nun wieder nach vollendetem Lebenswerk heimkehrt. Für uns eine Mahnung, daß wir alle heimkehren werden.

Nach dem Schlußgebete erglückte Herr Geheimrat Professor Dr. Koellie, Sekretär der Akademie der Wissenschaften in Berlin, das Wort. Im Auftrag der Akademie, deren Mitglied der Verstorbene war, legte er einen Kranz am Sarge nieder als Zeichen der Dankbarkeit für all das, was er ihr geleistet in hingebender, opferwilliger Arbeit, für die Anregungen, die von ihm ausgegangen, und schloß mit der Versicherung, daß er stets als ein Lebender in aller Herzen bleiben werde.

Der folgende Redner, Herr Geheimrat Prof. Dr. Stumpf, überbrachte im Auftrag der Universität Berlin und insbesondere der philosophischen Fakultät die letzten Grüße an den Toten, der seinen ungeschätzten Hörern nicht nur ein Führer gewesen, sondern auch ein väterlicher Freund im vollsten Sinne. Der Redner legte ebenfalls einen Kranz nieder als Zeichen der unvergänglichen Verehrung und Dankbarkeit.

Der Geistliche erteilte hierauf den Segen und dann ließ er die Gräber wiederum die Orgel in ergreifenden Tönen reden, während der Sarg aus dem Gotteshaule getragen wurde.

Der Trauerzug bewegte sich durch die Friedrichstraße, Mühlstraße und Wiesbadenerstraße, am Geburtshause des Verstorbenen (Gde Garten- und Wiesbadenerstraße) vorbei, vorüber an der Kirche, in der sich die Gemeinde an der Predigt seines Vaters

In unser Handelsregister Nr. A unter Nr. 38 ist heute eingetragen worden, daß die Firma Wilhelm Bracht in Hochheim a. M. erloschen ist.
Hochheim a. M., den 4. Oktober 1911.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 11. Oktober cr. nachmittags 2 Uhr, ver-
steigere ich in Hochheim im Distrikt neuer Berg
Nieblingtrauben
und auf dem Weinbergader Rummelborn ebenfalls
Weintrauben
zwangsweise gegen Barzahlung. Sammelplatz für Kaufliebhaber
am Friedhof (Als Scheimer Weg).
Hochheim a. M., den 8. Oktober 1911.
Gerdt, Gerichtsvollzieher.

In Allerheiligen officiere Perlkranze Palmenkranze

zu 0,95, 1,50, 2,50, 3,- etc.
je 100 Stk.
Wachsdahlen 100 Stk. 2,25, 2,60, 3,50
Wachstosen 100 Stk. 1,90, 2,90
Kranzblumen Groß 0,50, 0,60, 0,70 etc.
Kranzblätter Groß 0,60, 0,65, 0,75 etc.
Encaswedel (Palmen) präp.
10 Stk. 0,85, 1,10, 1,50, 1,80 etc.
Wachstosen-Papier in allen Farben
Buch 24 Bg.

L. Wagner, Mainz

Stadthausstraße (neben Conditorei Boland)

6008 Telefon 1487. 4738a

Bei Abgabe dieser Annonce 5% Rabatt.

Miet-

Pianos

von allerbilligster Preislage an.

Klavier-Müller, Mainz

Bei Kauf kleinste Raten, kl. Anzahlung. Münsterstr. 3.



Ärger

spart sich jeder, der
seine Schuhe und Stiefel
nur mit der unübertref-
lichen Schuhcreme Pilo
behandelt und andere
minderwertige Fabri-
kate jederzeit zurück-
weist.

Verlangen Sie bitte nur Pilo.

Grösste Schonung der Wäsche



beim Gebrauch von
**Dr. Thompson's
SEIFENPULVER**

1/2 Tl. Paket 15 Pfg.

Mein Prinzip ist: Bessere Ware für weniger Geld.

Nur
1. Stock
Kein Laden.

Gut und modern zweireihige Anzüge

in 25 Herrengrößen am Lager, vorwiegend in brauner und grauer
englischer Ausmusterung, Maßarbeit absolut nicht nachstehend,
die ich aus prima Stoffen selbst verfertige.



Für Herren
1150 1450 1800 2250 2650 2900
3400 3950 4400 4850 5200

Für junge Herren

besonders elegant verarbeitet auf 2 Knöpfen
mit langer Bausch

950 1150 1400 1750 2100 2450
2800 3250 3600 3950

Für Knaben und Kinder

ca. 1500 Stück vorrätig, vom einfachsten Schulanzug
bis zum hochgelegenen „Prinz Heinrich“, Kleider, Schiller
Rogart, Norfolk und Blumen-Anzug

225 280 350 425 575 750
950 1200 1450 1650 1900 2150

Elegante
Maß-Anfertigung.

Frau Löwenstein Wwe. Mainz

1. Stock.

Nur Bahnhofstraße 13

Kein Laden.

Carl Kalb Sohn Nachfolger

Bankhaus gegründet 1840

Wiesbaden

Wilhelmstraße 9, gegenüber Luisenstraße, Ecke Bismardplatz

Besorgung aller bankgeschäftl. Transaktionen

insbesondere:

Vorkauf guter Papiere zur Anlage von Geldern
Lombard-Darlehen :: Wechsel-Diskontierung
Kostenfreie Einlösung von Coupons 3 Wochen vor Verfall.

Verzinsung von Spareinlagen und Depositen

Vermietung von Fächern in Stahlpanzersafes

Aufbewahrung von offenen und geschlossenen Depots.

3072a

Kuranstalt Hofheim

im Tannus.
(13 Stunden von Frankfurt a. M.) für Erholungsbedürftige,
Nerven- und innere Kranke. Sommer und Winter besucht.
Prospekte durch
Dr. M. Schulze-Kahleiss, Nervenarzt.

500 Erfinder-Aufgaben

30 Ws. Patentanträge, Er-
findung u. Verwertung. 1778
4000a) M. Martens, Gasse.
4758a) Dohndorfstraße 1.

Schule für Baugewerbe- und Kunsttreibende

(Gewerbeschule
Wiesbaden.)
Voller Tagesunterricht
nach dem Lehrplan der
unteren Klassen der Bau-
gewerbeschulen. Anrede:
des Schulbuchs b. Groß-
Baugewerkschule Bingen.
Beginn des Semesters:
16. Oktober.
Anmeldung umgehend im
Sekretariat. 4758a

1258 Ein prima 1909

Pianino

direkt von einer renommierten
und leistungsfähigen Firma be-
zogen ist, wird das beste und
billigste und gewährt höchste
Garantie. Man verlange Preis-
liste mit Leistungsbedingungen
und Referenzen von der 4758a

Piano-Bauanstalt
Willy. Müller, Mainz,
Geat. 1843. Münsterstr. 3

Jugend

verleiht ein rosiges, jugendfrisch-
Antlitz u. ein rein, hart, schon-
teum. Alles dies erzeugt die
Stiefelwerk-Linsenmilchseife
v. Bergmann u. Co., Wiesbaden.
Preis a St. M. 3. Fern. macht der
Linsenmilch-Cream Taba
rote u. gesunde Haut in ein. Nacht
weich und feinerweicht. Tube
M. 3. in der Apotheke und
Carolin-Druckerei, sowie bei
F. Schneiderbach, Wiesbaden.

Wohnungs- Einrichtungen

Schlafzimmer
vollert und lackiert
Salons, Wohn- und
Speisezimmer
Rüchen in Kellern-pine
und Kiefern
natur od. jeder Farbe lackiert.

Einzelmöbel

kaufen Sie solid und billig
direkt von der Möbelfabrik

Theod. Beer Söhne

Kaiserplatz 46.
Biebrich.

Darmstädter Schloßfreiheits- Geldlotterie

Ziehung am 15. Nov. 1911

1 Hauptgewinn

20000 Mark

1 Hauptgewinn

5000 Mark

3 Gewinne

à 1000 = 3000 M.

nur, bar ohne Abzug.

Loose zu Mark 1.-

sind zu haben bei

Guido Zeidler

Königlicher Lotterie-Einsamler

Biebrich, Rathausstraße 16.

Hübsche Wohnung

mit allem Zubehör, wegen Ver-
setzung eines Beamten sofort
anderweitig zu vermieten. 1489a

Näb. bei Frau D. Deub. 1489a

Hochheim a. M. Dursstraße.

Eisenbettstellen, Kinderbettstellen Betten, Federn, Daunen Schlafdecken

zu anerkannt hervorragend billigen Preisen.

1488a

Betten- u. Matratzenhaus

Wiesbaden

Schwalbacher Str. 47

Telephon 6572.

